Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 12 (1936-1937)
Heft: 9

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Lustige Aussprüche von Kindern

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert. Bitte Rückporto beilegen.

Der Vater von Estherli (2½jährig) kehrt von der Gartenarbeit zurück mit aufgekrempelten Hosenbeinen, unter denen die Unterhosen zum Vorschein kommen. Als Estherli dies sieht, ruft sie: « Je, Bappe, häsch du d'Strampelhösli a? » J. St., W.

Wir hatten Besuch, einen Musiker, der von früh bis spät das Klavier bearbeitete. Mädi wurde zu Bett gebracht und sprach ihr Abendgebet. Von unten herauf hörte sie gerade die Klänge eines besonders donnernden Spieles. Da fügte sie an die Reihe derer, die sie ihrer Gewohnheit nach in ihr Gebet einschloss: « ... und – bhüet au de arm Klavier! » P. R. in B.

Ernst sagte zum Vater, als er vom Dienst (Militär) erzählte: « Gäll, Pape, en Quartiermeischter muess immer voruus renne und Nägel inne schla für d'Hüet und Kapütt ufz'hänke! » W. Sch., Z.

Gusteli fragt seine Mama nach Moses. Mama erklärt und erzählt ihm, dass Moses auf die Stimme des lieben Gottes gehört und seine Befehle ausgeführt habe. Gusteli ist zufrieden. « Also, gäll, Mami, dä Moses isch em liebe Gott sin Direkter gsi? » O. Z.

Die Familie findet am Sonntag am Zürichseeufer eine Mütze, die vom See angeschwemmt worden war. Der Vater sagt: « Das muss ins Tagblatt gesetzt werden. » Albert: « Aber dänn wird ja das Tagblatt ganz nass! » A. E. in K.

Nach einem Kinobesuch verfolgt uns Lilian Harveys Schlager: Ça, c'est un rêve, un joli rêve ... Nach ein paar Tagen singt unsere Vierjährige: « C'est ä Räbe, ä gäli Räbe! » E. P., R.

Ich ertappte den kleinen Walter, wie er sich im Garten an unreife Beeren heranmachen wollte. Ich sagte ihm: « Ich ha der's scho mängisch gseit, du dörfisch nüd vo dene Beeri ässe, bevor sie ryf sind, suscht chönntisch dra sterbe! » Darauf schaute mich der kleine Walter forschend an: « Wänn ich jetz scho g'ässe het, wänn müesst ich dänn sterbe? » « Morn », sagte ich. « 's isch scho guet », antwortete Walter, « ich ha vorgeschter zwei Hampfele gha. » R. W. in K.

Ich plauderte mit dem kleinen Betli auf der Strasse, als eine stark parfümierte Dame vorbeiging. Betli zog den Duft begierig ein und sagte: « Du, Silveli, die Frau schmöckt wie-n-es Guezli. » S. B. in Z.